

## Stadtübergreifendes Thema

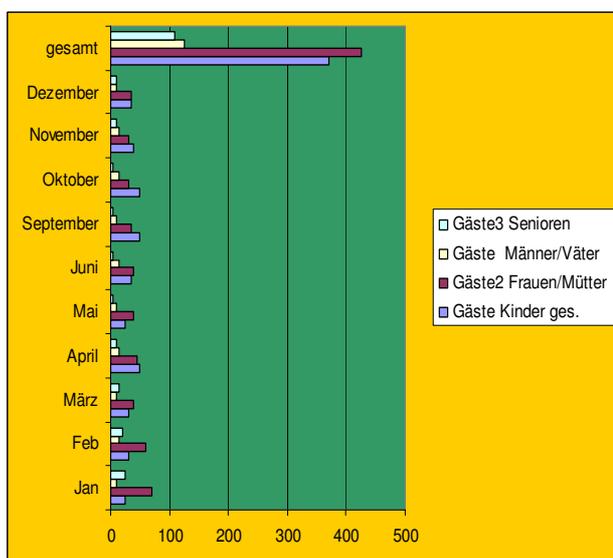
### Inklusion im Sozialraum

Dem Auftrag der EU Konventionen folgend, inklusive, gesellschaftsrelevante Veränderungen und Anpassungen umzusetzen, sind in unserem Sozialraum Albersbösch und Hildboltsweier aufgegriffen worden. Und das nicht nur mit starker Unterstützung aus dem Sozialraum (AG Spielraum, Stadtteilkonferenz Stadtteilkonferenz und – team und AWO Seniorenanlage), sondern durch finanzielle Unterstützung vom Bund (Programm: Anlaufstellen für ältere Menschen) und der Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas.

Auf dem Gelände des Spielplatzes in der Berliner Straße entsteht gerade ein barrierearmer Mehrgenerationen - Spielpark mit Bewegungsanregungen für ALLE sowie Möglichkeiten zum Verweilen für ALLE durch Generationensitzgelegenheiten. Besonders die Bürgerstiftung St. Andreas hat uns den Auftrag gegeben, ein Beispiel zu schaffen, was die Umsetzung des Auftrags der EU im Sozialraum bedeuten kann. Diesen Auftrag nehmen wir gerne an, auch was daraus weiterhin folgt. Mit jeder Planung, mit jeder Veränderung im Sozialraum den Auftrag Inklusion mitzudenken und Umsetzung zu ermöglichen.

Der Sozialraum ist neben dem Familiensystem das beispielweisende Mikrosystem, das nahe an den Bedürfnissen von Menschen gestalten kann, die noch zu häufig ausgeschlossen sind. Eine Herausforderung auf vielen Ebenen. Wir müssen die Kinder und Menschen, die mit Einschränkungen leben, finden, denn sie verbringen häufig ihren Alltag nicht im Sozialraum. Wir müssen mutig unsere Angebotsräume öffnen, ohne die Herausforderung bis ins letzte einschätzen zu können. Und wir müssen uns weiterbilden, um eine bessere Einschätzung und Umsetzung hinzubekommen.

Im Jegerheim Hildboltsweier erproben wir in Kooperation mit der Lebenshilfe ein gemeinsames offenes Angebot für Schulkinder. Das Stadtteilcafé Rabe stellt sich diesem Auftrag im Alltag, wie in seiner konzeptionellen Entwicklung.



Grafik: Besucherstatistik im Café Rabe 2013



## Themen aus dem Stadtteil

### Beteiligungsprozesse eröffnet Räume

Die Vielfalt von Trägern, die eine Einrichtung vor Ort betreiben, wird sich in Albersbösch erweitern. Die Montessorigesellschaft wird mit einer Kita sowie einer Schule ab 2015 im Stadtteil sein, sowie ein weiteres Pflege- und Wohnangebot von Vita Tertia. Innerhalb des städtischen Rahmenplans Albersbösch wurden das Baugelände für die zwei Einrichtungen vorgestellt. Es kamen weit über 100 Menschen zu der Informations- und Beteiligungsveranstaltung mit ihren Fragen. Es war ein sehr gelungener Austausch, auch wenn etwas überraschend die Verkehrssituation im Mittelpunkt stand. Auf die erweiterte Vielfalt der Trägerschaften hier in Albersbösch freuen wir uns in großer Übereinstimmung, auch wenn dem verlorenen Grün Gelände am „Langen Hans“ auch nachgetrauert wird. Das Anliegen der Anwohner, Albersbösch nicht noch mehr mit Verkehr zu belasten, wurde von der Verwaltung aufgegriffen. Erstmals war das SFZA in den Kooperationsgesprächen des Fachbereichs Tiefbau und Verkehr mit der Messe AG eingeladen. Fachbereichsleiter Herr Demny ist zur nächsten Stadtteilkonferenz wegen der Parksituation während der Zeiten von Messen eingeladen und ein weiteres Anwohner Treffen zu diesem Thema ist gerade in Vorbereitung.

Der Spielplatz am Schwalbenweg hat eine komplette Erneuerung erfahren. Anwohner und speziell die Kinder haben nicht nur ihre Ideen im Vorfeld eingebracht, sie wurden auch umgesetzt und so wurde das Einweihungsfest auch ein Anwohnerfest, mit großen Büfett aus den Anwohnerküchen, einem Wettbewerb unter den Kindern, um dem Spielplatz einen Namen zu geben und vor allem einer großen Kinderschar, die ihren neuen Spielplatz einweihen. Ein schönes Nebenprodukt war, dass die Kinder sich wünschten, dass der Spielplatz auf dem Schulgelände nach der Schulzeit ein öffentlicher Spielplatz wird, was er jetzt geworden ist.



Eröffnung des neuen Spielplatzes am Schwalbenweg